Wiener Nachrichten.

L. Marx's Nachfolger. Stk. 21.300.
Gewerbe, ausübend: Kais.-K. Hofl.
18. Jahrg.; Wien, Mariahilf, 1. Juli 1868.

Die Wiener Gemeinde-Verwaltung. Die Wiener städtischen Gewerbe wurden im Jahre 1867 für 21.425 Parteien 8,310.735 K eingehoben, 23.614 Parteien 9,070.529 K entrichtet. Der Stand des Inventarium-Kapitals betrug Ende Jahre 5,231.833.058 K. Der Hypothekar-Ausleihe wurden im Jahre 1,501.430 K zugezählt und 767.043 K rückgezahlt. Der Stand der Hypothekar-Darlehen betrug Ende des Monats 274,848.574 K. Der der Stadt-Bauinstitut wurden im Jahre Hypothekardarlehen im Betrage 11.773 K zugezählt. Der Schluss des Monats betrugen die fünfzehn aufgehaften Darlehen 21,122.374 K, der Tilgungs- und Entschädigungsfond 103.526 K, die Pfandbriefe im Umlauf 60 Jahrg. 21,285.800 K. Bei der Stadtbank- und Wechsel-Abteilung der Wiener Sparkasse wurden im Jahre 1867 an Anlehen realisiert 24,164.164 K, entrichtet 23,332,856 K.

Städtische Oberärzte. Verwaltungs-Direktor Heinrich Rußbar hat am 30. Juni l. J. einen mehrwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten, während dessen Direktionsrat Emil Zirk die Geschäfte leiten wird.

Die Kaffeewaschmaschine und die Kaffeepolizei. Der Stadtrat hat gemäß seiner am Berichte d. 5. d. M. ausgesprochenen Meinung mit der Gewerbe-Inspektion über neuere Anfragen wegen Aufstellung der Kaffeewaschmaschinen in Wien und Klagen über die Einführung der Kaffeepolizeiverordnung. Das Gewerbe-Inspektorat hat nach der Gemeinde Wien die Stadtgemeinden Hernals, Döbling, Lerchenfeld, Währing und Ottakring gewerbepolizeilich und mit allem Nachdruck verbindlich erklärt. Die Wiener haben der Anordnungen erfolgte aber erst nach Vollendung der grossen Gewerbeausstellung. Das Marktamt wurde von der Gemeinde Wien ersucht, eine Erhebung über die Verhältnisse der Kaffeewaschmaschinen vorzunehmen. Aus Anlass der Klage einer Partei, der Gemeinde Wien zur Einschränkung der Belästigung der Lerchenfelder Bevölkerung, die übrigen Fremden des Wiener Magistrats betreffend, Belästigungen bezüglich des zu einfahrenden Kaffeewaschwassers und der Entleerungen.

Communal-Verkäufe Döbling. Am 7. und 8. d. wurden von 877 Parteien 393.861 K eingehoben und von 657 Parteien 200.773 K ausgewaschen. Der Einhebungsertrag Ende des Monats 6,797.557 K, der Stand der Hypothekardarlehen 4,440.487 K.

Die Ringbildung italienischer Großhändler auf dem Naschmarkte. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete R. R. Pfaffaly über die Ringbildung der italienischen Großhändler auf dem Naschmarkte und beantragte, den verbündeten Großhändlern die Marktstände zu entziehen und das Marktamt zu beauftragen, dieselben auch auf anderen Märkten Marktstände nicht zu bewilligen. Nach Antrag wurde einstimmig angenommen.

Zur Einlösung der Omnibus-Privilegien. In der heutigen Sitzung des Stadtrates verlas R. R. Steiner über die Einlösung des Wiener General-Omnibus-Unternehmens. Der Berichterstatter wies zur Kenntniß, daß erster am Eingange mit dem Vertreter des Unternehmens nicht erzielt werden konnte, indem dem Anbieten der Gemeinde in der Höhe von 1,400.000 K die Vertreter der Unternehmung eine Forderung von 2,200.000 K aufrechterhalten. Der Referent stellte den Antrag, das Offert abzulehnen und dem Magistrat zu beauftragen, für einen neuen zu erfindenden Omnibus-Verkehr durch die innere Stadt, in der Richtung von Norden nach Süden und von Osten nach Westen Vorsorge zu treffen. Der Antrag wurde zum Beschluss erhoben. Die Einstellung des Betriebes seitens der Unternehmung soll mit 15. Juli l. J. erfolgen.

Zum Bau des Jubiläumsspitals. In der heutigen Stadtratssitzung legte R. v. Friedmann ein neues Projekt für eine andere Situierung der Objekte des Jubiläumsspitals im Sinne des vom Stadtrat in der letzten Sitzung gefassten Beschlusses u. s. w. Der Berichterstatter erläuterte die Vorzüge u.

Ausführungsbestimmungen zum Gesetz betr. die Kaufmannsgerichte vom 6. Juni 1904.

Auf Grund des § 1 Abs. 2 des Gesetzes betr. die Kaufmannsgerichte vom 6. Juni 1904 (RGBl. S. 266) wird hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1. Die Kaufmannsgerichte können für den Bezirk mehrerer Gemeinden oder Gutsbezirke errichtet werden.

§ 2. Die Zahl der Beisitzer wird für die Kaufmannsgerichte in Gemeinden oder Gutsbezirken mit weniger als 10 000 Einwohnern auf 4 Beisitzer festgesetzt.

§ 3. Die Wahlordnung vom 6. Juni 1904 (RGBl. S. 267) wird wie folgt abgeändert:

1. Die Wahlordnung gilt für die Wahlen zum Kaufmannsgericht und zum Gewerbegericht.

2. Die Wahlen werden in der Regel an Sonntagen vorgenommen.

3. Die Wahlzeit muß mindestens 2 Stunden dauern.

4. Die Wahlzettel müssen weiß, dürfen nicht durchsichtig und müssen so stark sein, daß sie nicht durchscheinen.

5. Die Wahlzettel müssen, wenn sie nicht von der Wahlurne aus verteilt werden, in einem Umschlag abgegeben werden.

6. Die Wahlzettel müssen, wenn sie nicht von der Wahlurne aus verteilt werden, in einem Umschlag abgegeben werden.

7. Die Wahlzettel müssen, wenn sie nicht von der Wahlurne aus verteilt werden, in einem Umschlag abgegeben werden.

Wiener Rathaus-Corr. Sportbeg.
I. Neues Rathaus. Tel. 21.360.
Freitag, d. 1. [illegible] Red.: R. Eigl.
18. Jahrg., Wien, Mittwoch, 1. Juli 1908.

Empfang im Rathause.

Die Delegierten der in Wien an den Bundesschießen teilnehmenden Schützenvereine wurden heute im Rathause empfangen. An dem Empfange nahmen teil: die drei Vizebürgermeister mit zahlreichen Rats- und Gemeinderäten und Bezirksvorstehern, ferner Ministerpräsident Freiherr von Beck, der nach der Begrüßung im Vortragssitzungssaale des Rathaus-Verlies, Landes-Verteidigungs-Minister F.M.L. Georgi, Minister Dr. Gessmann, F.M. Baron Unterrichter, General-Auditor Falk, Landespräsident Graf Trauttmansdorff, mit dem Vizepräsidenten Freiherr Karl Gamillscheg v. Rigelberg, Graf Rifancourt, Baron Gauß, Oberst Pistelchak, Major Steinhauser, Sektionschef Kantor, die Abgeordneten Prof. Wolny, Dr. Heilinger, Prabst, Müller, Dr. Pattai, Dr. v. Lorenzi und Silberer, Stadtrat-Vizepräsident Lib, Vize-Präsident des n.ö. Landes-Schulrates Dr. v. Marenzeller, Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Ringer, Finanz-Bez.-Direktor Freih. v. Pfeffermann, Stadtrat-Vizepräsident Ritt. v. Gruhl, die Sektionschefs Dr. Schindler und Ritt. v. Pollack, Ministerial-Sekretär Dr. Trathnigg, Schatzkämmerer Rust mit dem Stellv. Kämmerer P. Horsch und Schatzmeister P. Lambert Herz, die Regierungsräte Jerzebek, Engler und Schlier, der Generalsekretär des Handelsministeriums Hofrat Dr. Lieff, Hofrat Sommaruga, Sektionschef Steiner, Oberbaurat Dr. Gnaß, Ob.-Mag.-Rat Mezgel, Ob.-Bezirksrichter Dr. Zengerle, die Direktoren Bauer u. Zirzal der Statistischen Zentralkommission, Mag.-Rat Dr. Bibl, Metzl, Dr. Herzog, Direktor Stif, Dr. Schwarz, Stadtgartendirektor Hybler und Hallenmeister Reif, Kanzleidirektor Mazar, Direktions-Adjunkt Dr. Domenego, Vereinsdirektor Kaiser vom Grünen Kreuz, Stadtverordneter Hellmann, Stadtrat Dr. Grabowski, Primarius Dr. Zazowski, Bez.-Rat Hofrat etc.

Die Delegierten: Pollak (Triest), Schützenmeister Naundorf (Salzburg), Bgm. Reike (Berlin), Schützenmeister Rühmbock (Berlin), Präsident Dr. Rott (Hamburg), Oberbgm. Gattermann (Mainz), Präsident Philipp (Nürnberg), Vorstand Fink (Hannover), Hauptmann Karadi (Schweiz), Präsident Egli (Zürich), Cavaliere Delai (Italien), Comodore Magagnini, Präsident van der Bergh (Holland), Präsident van der Corbüt und Vizepräsident Berleysen (Belgien), Paulens (Griechenland), Merillon (Paris), Kolonel Andres und Kolonel Barban (England), Don Fernandez (Argentinien), ferner die Mitglieder der Leitung des österr. Schützenbundes: Landes-Oberschützenmeister Dr. Graf von Meraw, Landes-Oberschützenmeister Dr. Prof. Reinhard (Karlsbad), Gschihay (Eger), Landes-Oberschützenmeister von Nagendorff (Salzburg), Hof. v. Gersheim (Zeistritz a/d Drau), Teltscher (Krems), Landes-Oberschützenmeister Pollak (Triest), Dr. Hof. v. Sommaruga, Franz Vidale, Robert Siercke, K. Kühn (Friedeberg), Rechtsanwalt Raubitschek, Hans Betzwarz, Zuna, Kaiserl. Rat Popp (Mähr. Ostrau) etc. etc.

Im Vortragssitzungssaale hielt zuerst Präsident Graf Trauttmansdorff nachstehende Ansprache:

Sehr verehrter Herr Bürgermeister! Als Präsident des Kaiser-Jubiläum-II. österr. Bundesschießens spreche ich dem herzlichsten Dank für die Ehre, welche Sie uns durch den heutigen Empfang zuteil werden lassen. Nicht nur den österreichischen Schützen, sondern auch den unseren Schützen aus dem Auslande erklingt nur ein einstimmiges Lob. Dieses Lob ist auch Ihr Lob, hochverehrter Herr Bürgermeister, und wird durch 14 Nationen, diesen nahen Saal verlassen, in alle Sprachen in die weite Welt hinausgetragen werden. Sie werden als unser Ehrenpräsident unseren zurückkehrenden Gästen ein warmer Fürsprecher und Förderer und dadurch helfen wir an „Schützenheil" unserem Protektor Dr. Karl Lueger!

Bgm. Dr. Neumayer begrüßte namens des Bürgermeisters die Gäste, begrüßte insbesondere Ministerpräsidenten, dass dieser nach österreichischen Gästen die Ehre zum Besuche wieder und bemerkte, dass das zum Kaiserjubiläums-Landesschießen nach Wien gekommene Schützenvolk nicht mehr fremd sei. Er erinnerte die bezüglichen Wechselzüge des Schützenbundes im Jahre 1868 und im

Jubiläumsjahr 1898 und gab seine Freude darüber Ausdruck, daß der Bund wieder Wien zu seinem nächsten Ausflugsziele wählte. Es wünschte dem Jubiläums-Bundesschießen im Interesse des patriotischen, schönen Zweckes bestes Gedeihen, den Gästen aus nah und fern aber, daß sie sich hier heimisch fühlen und sprach die Hoffnung aus, daß sie sich und der Heimat nicht Freude unter den Wiener Gastfreundschaft nimmer. (Lebh. Beifall.) Zum Schlusse begrüßte Bgm. Dr. Neumayer die Bürgermeister von Berlin und Vorbürgermeister von Mainz u. s. w. und bat die Gäste ein, sich in den Festsaal zu begeben, wo ein Abendessen vereinigte.

Beim Festmahle begrüßte Bgm. Dr. Neumayer unweit die über Einladung der Gemeinde Wien erschienenen und betonte, daß die Wanderzeit sind, Schützen in ihre Mauern zu empfangen. Es erinnerte unmittelbar an das Jahr 1868, in welchem das dritte deutsche Bundesschießen in Wien abgehalten wurde und zu ihm dieses Festtages sind die Vertreter der deutschen Städte und zwar Bgm. Dr. Reicke von Berlin, Oberbürgermeister Göttermann von Mainz und Senator Fink aus Hannover hier gekommen. Es entbot diesen Gästen seinen besonderen Gruß. Er sprach seine Überzeugung aus, daß der heutige Festtag den Wienern stets in Erinnerung sein werde und brachte sodann ein Hoch auf die Vertreter der beim Bundesschießen vertretenen Länder und auf Kaiser Franz Joseph I. aus. – Die Gäste stimmten jubelnd in das Hoch ein und sprengten die Volkshymne. – Bgm. Dr. Neumayer schloß sodann mit einem Hoch auf die anwesenden Gäste.

Bürgermeister Reicke sprach die hierauf folgende Rede. Der Bgm. Reicke von Berlin führte aus: Die junge Kaiserstadt an der Donau hat durch einen Mund der alten Kaiserstadt an der Spree herzliche Grüße entgegengerufen. Aber nun ist die Kunde meiner Berliner auch zu Euch gedrungen, sie hält Euch nach mehr, sie hält Euch ihre herzliche Liebe. Wir Kinder des Nordens, die wir unter einem grauen Himmel mit einer reinigenden Luft an Wälder und die Freuden des Lebens oft erst gewissermaßen erringen müssen, wir blicken mit einem gewissen Neidgefühle zu den Nachbarn jenseits des Meeres und auch zu Euch hinüber, der schönen blauen Donau, Euer ein zeitiger Himmel und eine reiche Natur die Lebensfreude ins Blut gelegt hat. Nicht ist wohl zu viel gesagt, daß Wien immer der geliebte Bruder des Deutschen gewesen. (Stürmischer Beifall.) Der Redner gedenkt, daß es heute Pflicht ist, die schönste Bruderschaft zu betätigen, die es gibt, die Waffenbrüderschaft und Sangesbruderschaft, weil sie die Waffenbrüderschaft im Grunde ist. (Lebhafter Beifall). Er gedenkt dann der Friedensbestrebungen der Monarchen aller Länder und dem inneren geliebten Jubelkaiser, von dem er versichert, daß er auch in seinem Reiche als Friedensfürst geliebt und gefeiert wird. Es gilt heute, diesem Kaiser einen Huldigung darzubringen, es gilt aber auch, die vierzehnte Jahrzehnt des Einwanderungstages zu feiern, der allgemeine deutsche Leben, Weben und Streben hier geschaffen werden. Er wirft einen Rückblick auf das deutsche Schützenfest im Jahre 1868 und schließt dann, indem er meinen der Stadt Berlin sein, meinen der andere hier vertretenen deutschen Städte Hamburg, Hannover und Mainz den Dank und Gruß entbietet, die Stadt Wien, die uns so freundlich hier aufnehmen hat, die in dem jetzigen Glanze ihrer Luft, in dem herrlichen Schmucke ihrer wunderbaren Schönheit, an der niemand ohne tief herzliche Anteilnahme vorübergehen kann, der drei Dinge wie ganz besonders hervorhebt: die schöne Stadt Wien und ihre Bewohner leben hoch! Hoch! Hoch!

Bgm. Kierhammer, der Bürgermeister von Berlin, betrachtete gezeichnete gesundes, frisches und mutiges ergriffen. Es hat uns die deutsche Bruderhand reicht, wir pflegen in derselben

ein ein zweites: Jetzt zeigt sich wollen wir fest und treu zusammenhalten, weil wir eins Stammes sind. In deutscher Treue finden wir uns hier zusammen und höhere Schlagen die Herzen aneinander. Es sind auch noch Vertreter anderer Städte erschienen, Vertreter aus fremden Ländern, es ist eine illustre Gesellschaft aus allen Ländern bei uns zu Gaste: Jeder liebt seine Heimat, jeder hängt an seinem Vaterlande. Die Heimat aller unserer Gäste, das Vaterland, es lebe hoch! (Lebhafter Beifall.)

Landesverteidigungsminister FML. von George: Es ist Reise von mir, nach so herrlichen Reden das Wort zu ergreifen, aber nach dem Wasserbad, frisch gewaschen ist halb gewonnen, sagt ich so. (Heiterkeit.) Ich möchte von allem den verehrten Anwesenden für ihre Anwesenheit im Namen der Regierung der im Reichsrate vertretenen Königreiche u. Länder danken, danken deshalb, weil Schützen aus der Fremde der Einladung des Wiener Schützenvereins gefolgt sind und dadurch unserem Vaterlande eine große Ehre erwiesen haben. (Beifall.) Ich danke dem Wiener Schützenverein, daß er für den österreichischen Schützenbund die Pflicht übernommen hat, die Herren zu uns zu laden. Ich danke der Gemeinde Wien und dem hochverehrten allseits geliebten Oberhaupte dieser Stadt Karl Luger dafür, daß er durch die Einladung in diesen herrlichen Tage allen den Teilnehmern an dem Bundesschießen Gelegenheit gegeben hat, im gastfreien Österreichermuth sich Kamm und Schützenzu lernen.

Wenn ich von meinem Standpunkte aus das Schießen noch etwas näher betrachte, so werden Sie mir als Militär nicht übel nehmen.

Excellenz, unser verehrter Kaiser, Kriegsminister hat in einem in einigen Tagesblättern veröffentlichten Ausspruch mit wenigen, aber gewichtigen Worten die Wichtigkeit des Schießens für das Militärwesen hervorgehoben und ich glaube, daß er mit diesen Worten ins Schwarze getroffen hat. Ich hoffe, kein Plagiat zu begehen, und ich darf es so sagen, weil ich mich mit ihm eins fühle und er aus Eines weiß, ähnliche Worte zu sprechen. Ich habe mich vom Momente der Einladung an auf dem Monat gefreut, wo ich mir als Soldaten gegönnt sein wird, Meisterschützen aus aller Herren Länder zu sehen. Meine Erwartungen sind nicht enttäuscht worden. Ich habe am Montag in der Schießhalle im Prater zugeschaut und gesehen, die mich zur Bewunderung hingerissen haben und die auch deshalb besonders interessiert haben, weil sie mit dem militärischen Standpunkte besonders wichtig erscheinen, indem die Schützen fremder Länder im Schnellfeuer feldmäßig sich geübt haben.

Es glaube, daß unsere Wiener Schützen gewiß das Ziel treffen können, aber sie haben das feldmäßige Schießen nicht so gemacht wie unsere Freunde aus der Fremde. Wenn ich mir vorstelle, was einzelne Schützen am Montag in meiner Gegenwart geleistet haben, so kann ich das nur darauf zurückführen, daß diese von Jugend auf geübt haben, der ohne Übung von Jugend auf sind derartige Leistungen nicht möglich. (Zustimmung.) Ich möchte daher sagen, daß wir Österreicher durch das Zusammenkommen mit derartigen Meisterschützen, die wir in voller Freudigkeit bewundern, uns etwas von ihrer Geschicklichkeit bemühen, hoffentlich auch etwas abgucken haben.

Ich möchte alle unsere Schützen auffordern, ihre Gewehre u. Tag. lor dazu zu bewegen, daß sie ihre Kinder zu guten Schützen erziehen u. gewöhnen, daß sie ihnen schon von Jugend auf die Furcht vor der Waffe nehmen, daß sie selbst als Mutter Mann Furcht haben, wenn ihr Junge in den Turnsaal geht, wird er dort der erste Anleitung im militärischen Turnen bekommt. Anschließend möchte ich in dem gewissen Alter sehen, daß der junge Mann zur Waffe greift u. sich fleißig im Schießen übt. Hat er ein gewisses Alter erreicht, mögen er dann in Schützenvereinigungen eintreten u. Selbstverständlich Vorbedingung ist, daß der Betreffende in jeder Beziehung makellos dasteht.

Sammeln kann sich dann Schwachsinn, Knaben, Jude u. Schützenvereinigungen verpflichtet Leute zu uns in die Freude, dann wird ihnen der Militärdienst eine Freude u. keine Last sein und wir können sie zu patriotischen Vaterlandsverteidigern heranbilden, weil sie durch die strenge Schule nicht nur an körperlichen Geschick, sondern auch an Charakterfestigkeit gewonnen haben. (Beifall.)

Ich möchte hier vor der ganzen versammelten Schützengesellschaft im Namen der Königgrätzerwaltung bitten, daß ~~wir~~ was an uns liegt, gewiß geschehen wird, um in diesem Sinne zu arbeiten.

Ich bitte auch die Wiener Schützen und alle Schützenvereinigungen unseres Vaterlandes, uns in dieser Beziehung zu unterstützen und ich bin überzeugt, daß dieses Kleinod, das uns befriedigt, und das unsere Freunde, wenn sie wiederkehren, sehen werden, daß auch unsere Jugend fähig sich zu benehmen und zu schießen versteht. Ich habe das meinen Ministerien anzuschicken, damit sie dort Acht über das Schießwesen machen und das, was wir dort gesehen haben, ~~wird~~ bei uns mit Berücksichtigung der Verhältnisse — ich verweise da auf das Schießen in unserem kaiserlichen Tirol — nach unsern Verhältnissen angewendet werden.

Indem ich allen fremden Schützen, die zu uns gekommen sind, und zu zeigen, was sie können und leisten, im Namen unserer Regierung für diesen Schützenwettkampf, bringe ich ein dreifaches Hoch auf die Einheit der Schützen aller Länder, auf alle Schützenbrüder. Das Schießwesen möge in allen Kreisen gedeihen! Die Schützen dreimal hoch! (Stürmischer Beifall)

Morillon (Paris) spricht (in französischer Sprache) an, meine der französischen Nation auf das u. schließt mit einem Hoch auf die österreichische Armee.

Dr. Roth (Hamburg) lädt als Präsident der Hamburger Schützengesellschaft zu dem am nächsten Tage in Hamburg stattfindenden Bundesschießen ein. Er dankt den Männern u. Frauen Wiens für den außerordentlich herzlichen Empfang u. leert sein Glas in ein Hoch auf die Damen ausklingen.

Damit finden die offiziellen Trinksprüche ihren Abschluß.

*

Jedes Mitglied des Schützenvereins feierte heute das 40 jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum Vereine, mit dem sie alle großen Veranstaltungen in diesen 40 Jahren seit dem Schützenfeste im Jahre 1868 mitgemacht haben. Es sind dies Forstmeister Freiherr von Wedekind, Kais. Rat Herzka und Schulrat Josef Hessinger.

*

Die fremden Teilnehmer wurden beim Empfange zuerst die Stadtbesichtigungen und die Festräume des Rathauses unter der Führung des Rathaus Dr. Enzelmann und Dr. Koch besichtigt.

*

Die Zigeunermusik besorgte die Tonalle Vorbereitung in vorzüglicher Weise. Rathausstellvertreter Blumbacher hatte sein Rathaus gestattet, um allen zwischenzeitlichen Aufgaben der Gäste Genüge zu leisten.

*

N.B. In der Presse und amtlich Regierungsrat Zügler angeführt. Es soll richtig heißen: Regierungsrat Zigler.

Hofm. Dr. Lueger verbrachte den Abend in seiner Landesregierung.